

Hoffnungen der Elsas-Lothringer!

Das Reichsland wird ein vollberechtigter deutscher Bundesstaat werden.

Amsterdam, 4. August. — Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht ein langes Interview mit Bernhard Woche, dem sozialistischen Reichstagsabgeordneten von Straßburg über die elsas-lothringische Frage. Woche opponierte der Idee, Elsas-Lothringen zu spalten, und weist auf den Plan zurück, aus dem Reichsland einen Pufferstaat zu machen.

Während die Woche die verschiedenen Beschwerden der Reichslande über ihre lethargische Behandlung auf und erwähnt insbesondere die Verzögerung des Belagerungszustandes, die Unterdrückung des Gebrauchs der französischen Sprache, die zahlreichen Verhaftungen, die ohne Grund erfolgt seien, und die Schwierigkeiten der Elsäßer und Lothringer, welche unter den Bedingungen in der Urlaubsfrage.

Deutsch-Polen nicht ins Heer!

Crowder gibt auf eine von Federowski aufgeworfene Frage diesen Bescheid.

Washington, 4. August. — General-Protektor Crowder hat auf eine aus New York eingetragene Anfrage hin die Entscheidung gefällt, daß in den Vereinigten Staaten insbesondere Deutsch-Polen nicht in die Kriegsmarine aufgenommen werden dürfen.

Die Anfrage war von dem Direktor der Auswanderung in New York gekommen. Er hatte mitgeteilt, daß in Brooklyn wohnende Polen, die reichsdeutsche Untertanen sind, sich ihres Rechts auf Dienstvermittlung als feindliche Ausländer begeben und in die Armee eintreten wollten. Herr Conkings Anfrage gründete sich auf eine Zuschrift von Dr. S. J. Robinson, von Nr. 697 Vierte Ave., Brooklyn, einem Mitgliede des Exemption Board Nr. 37. Dr. Robinson ist ein Freund des polnischen Pianisten Paderewski, der die ganze Frage aufgefordert hat und der Hoffmann Ausdruck gegeben haben soll, die Entscheidung würde zustimmend ausfallen.

China wird Deutschland den Krieg erklären!

Peking, 4. August. — Eine Regierungsverfügung wurde heute angenommen, laut welcher Deutschland der Krieg erklärt werden soll. Es ist nur noch die Unterschrift des Präsidenten erforderlich, um den Krieg zur Tatfache zu machen.

Deutschlands Parole nach dem Kriege!

Berlin, 3. August, über Amsterdam und London. — Der wirt. Finanzminister gab in der wirt. wochenberichterstattung die Erklärung ab, Deutschlands Parole nach dem Kriege sei: „Wiel anführen und wenig einfügen.“

Der Krieg habe Deutschland bereits 94 Milliarden Mark gekostet, und die Nachkriegskosten für diese Summe, einschließlich der Kriegspensionen, würden sich auf 7 Milliarden belaufen.

Emil Italiener ein „Sion“.

Deutscher Zeitungsabonnentennummer als solcher verhaftet.

Denver, Colo., 4. August. — Emil Italiener, ein deutscher Propagandist (auch du lieber Gott!) und früher Agent der New Yorker Staats-, befindet sich hier in Haft, um jedenfalls nach Fort Douglas, Utah, gebracht zu werden. Wo er bis zum Kriegsende interniert bleiben dürfte. Italiener kam hierher von der kognifischen Kiste und gab an, daß er mit „prominenten Deutschen“ kooperiert habe, deren Namen er jedoch nicht angeben wollte. In seinen Briefen befanden sich Empfehlungsbriefe. (Das keine, stets wichtig tuende und von seiner Wichtigkeit übergebene Merkchen, das auch eine Zeit lang für die Omaha Tribune reiste, wird dem Mund etwas zu voll genommen haben, und sitzt nun in Schlamm. Jedenfalls wird sich jedoch bald beweisen, daß er sich nur zum Zweck anstellt. — Italieneren als Mitarbeiter der deutschen Sache! — Es wäre zum Lachen, wenn es nicht um Weizen wäre.) Uebrigens ist Italiener seit langem amerikanischer Bürger.

Hollands Not wird immer größer!

Sogar für die Frucht nach Batavia wird die Ansuhrerlaubnis verweigert.

New York, 4. August. — Im Hafen von New York befinden sich vier oder fünf holländische Dampfer, die mit Frucht nach Batavia, auf der Insel Java, abfahren sollen. Die Bundesregierung weigert sich, eine Exportlizenz zu erteilen, weil der Verdacht vorliegt, daß die Frucht von mindestens drei dieser Schiffe durch den Rotterdam Lloyd, dessen Dampfer zwischen Batavia und Rotterdam fahren, nach Deutschland gelangt könnte. Jeder Tag Verzögerung für die Schiffe bedeutet einen Schaden von \$3000. Es sind die am meisten Lading enthaltenden Schiffe von allen holländischen Frachtschiffen, und wenn dieser angelegte Verlust als Basis für die Verluste der anderen hier befindlichen Schiffe angenommen wird, so betragen die Verluste \$125,000 täglich, und zu diesen gesellen sich die der beiden Passagierdampfer „Amund“ und „Nieuw Amsterdam“, so daß der tägliche Schaden auf \$150,000 geschätzt wird.

Root ist wieder aus Russland zurück!

Ein positiver Befehl, 4. August. — Die amerikanische Sondermission nach Russland unter Leitung von Eithu Root ist gestern Abend hier auf der Fahrt nach Washington angelangt. Die Mission bleibt bis heute Mittag hier, nachdem ihr zu Ehren ein Bankett in der „New York“ stattfand, an dem der Gouverneur des Staates, der Bürgermeister und andere prominente Bürger teilnahmen.

Unzählbare Familientragödie.

Hochbejahrter Major a. D. erschießt Gattin und sich selbst.

Boston, Mass., 4. August. — William Hoffman, Major der Bundesarmee außer Dienst, erschoss heute früh seine Gattin und beging dann durch Erschießen Selbstmord. Die unglückliche Familientragödie ereignete sich in Hoffmans Wohnung in Dorchester. Der Mörder und Selbstmörder war 78 Jahre alt. Was ihn zu der schrecklichen Tat veranlaßt, ist vorläufig ein Geheimnis.

Chetragödie.

New York, 4. August. — Die von ihrem Mann getrennte lebende Frau Bianca Saules hat heute ihren von ihr getrennt lebenden Mann in dessen Wohnung in Hempstead, N. Y., erschossen. Sie feuerte fünf Schüsse auf ihn ab, von welchen drei ihr Ziel fanden. Die Weltergung, den der Ehe entprungene Sohn herauszugeben, soll die Ursache zur Tragödie gewesen sein.

Polizist ermordet Vorgelesen.

New Orleans, 4. August. — James W. Reynolds, der Polizeiprivatuntererster unterer Stadt, wurde in seiner Antikstube von dem Kattrolmann Terrence Mullen niedergeschossen und getötet. Polizeikapitän Gervin Mullen, welcher sich zur Zeit ebenfalls in der Antikstube befand, erhielt zwei Schußwunden in die Brust.

Rechtlich wertvoll in Deutschland.

Amsterdam, 4. August. — Welcher Werthhöhung sich gegenwärtig in Deutschland die Kirchenabfälle erfreuen, zeigt folgende Mitteilung eines Dresdener Blattes: Durch vielfache Verbrauchungen ist festzustellen worden, daß aus den in den Kirchen aufgestellten Behältern Kirchenabfälle geschafft worden sind. Diese Abfälle, über die durch besondere Abmachungungen verfügt ist, sind, wie der Leipziger Polizeibericht mittelt, nicht heranzuholen, und wer sich an ihnen vergreift, begeht einen Diebstahl, der strafbar ist. In keinem Verhältnis zu der erlangten Sache stehen. Es sind auch bereits Verurteilungen deswegen erfolgt.

Wegen Vergehens gegen die Nahrungsmittelgesetz sind drei vornehmliche Berliner Restaurants geschlossen und ihre Inhaber schwer bestraft worden. So wird im autoritativen Deutschland auf Gleichheit aller vor dem Gesetze gehalten.

Em. J. Kappich, Advokat.

Spricht deutsch und ist öffentlicher Notar, 348 Omaha National Bank Gebäude, Omaha, Nebraska. Vertretigt in allen Gerichten des Staates und der Ver. Staaten. Schreibt Testamente aus, belagt Testament und führt Abstreife durch; führt das Testament im Nachlassverfahrengericht geordnet werden. Besorgt Vollmachten und zieht Erbverträge in irgend einem Teil der Welt ein. Kollektiert Ausländer.

Pässe nach Mexiko wieder beschränkt!

Zustände besonders in Chihuahua gefährlich; Frauen und Kinder dürfen überhaupt nicht reisen.

Washington, 4. August. — Neue Pass - Vorschriften, welche vom Staats-Departement erlassen worden sind, verbieten Frauen und Kindern das Ueberdrehen der mexikanischen Grenze so gut wie ganz und gebieten Männern die Reise in die Republik nur in wirklich dringenden Fällen.

Ogleich sich die Zustände in Mexiko in allgemeinen gebessert haben, sind sie jedoch nach Ansicht des Departements noch nicht genügend stabil und besonders im Staate Chihuahua noch zu gefährlich, um das Reisen dort sicher erscheinen zu lassen.

Wem er um Pässe für Mexiko, laden die neuen Vorschriften, sollten von einem Erlaubnis an das Staats-Departement begleitet sein, den Konsulanten an der Stelle der Grenze, welche die Reisenden passieren wollen, telegraphisch Mitteilung zu machen, falls das Reisegehalt genehmigt wird.

Amerika behandelt Internierte gut!

Internierter deutscher Schiffsoffizier lobt das Verhalten der Vereinigten Staaten.

Washington, 4. August. — Der folgende Brief, der von einem in Hot Springs, North Carolina, internierten Offizier eines deutschen Schiffes an einen kongressabgeordneten geschrieben wurde, wurde vom Staats-department bekannt gegeben.

„Ich möchte zu erklären, daß wir alle, ohne Ausnahme, mit den von den Ver. Staaten für uns in Hot Springs geschaffenen Verhältnissen außerordentlich zufrieden sind und daß wir diese humane, gültige Behandlung würdigen. Die Behörden der Ver. Staaten behandeln uns so gut, wie es von keinem anderen Lande als dem Ver. Staaten erwartet werden könnte. Alle Arrangements beweisen, daß dieses Land nicht nur redet, sondern auch seinen Grundgedanken der Humanität in den Worten des Präsidenten Wilson genau handelt, der erklärte, daß der Krieg nicht gegen das deutsche Volk, als Personen, geführt werden würde.“

Ver. Staaten fordern schärfere Zensur!

Englische und französische Zensoren sollen noch strenger vorgehen.

Washington, 4. August. — Die Ver. Staaten haben England ersucht, über amerikanische militärische Bewegungen strengere Zensur zu üben. Das Ersuchen ist die Folge mehrerer Meldungen, welche von der britischen Zensur kämfer mitgeteilt und hier Bekanden ereignet.

Empfehl. Theater.

Die drei Missethäter, die drei reisenden musikalischen Mädchen, bilden eine ganz allerliebste Nummer. Es sind drei sehr hübsche, hochmodernen gekleidete junge Damen, welche Mittelstücken auf dem Cello, der Violine, dem Piano und der Klarinette sind. — Die vier Kostüme sind Luftkünstler allerersten Ranges. Ihre Leistungen sind bewundernswürdig. J. E. Kiffin kann gilt als die einzige Dame der Welt, die einen Doppelsonnen-Saltormantale macht. — Der neue Rekrut heitete sich die Schiffe von Davis & Pitt, in der beide als farbige Soldaten auftreten. George und Louise sind Komiker, welche stets die Lacher auf ihrer Seite haben. Dazu kommt das Wandelbild „Richard the Prezer“, mit Alice Joyce und Harry Moran.

Wann kommt der alte Fritz an die Reihe?

Seit 41 Jahren stand in Philadelphia eine Wisnawski-Statue. Am Samstag wurde sie zerlegten und weggeschafft. In Philadelphia, der Stadt der Bruderverliebe.

Schlünne Zeit für Alaska!

Schlechtes Wetter, Tenebung und Transportmangel drohen Hungernot an.

In die begeistertsten oder von patriotischem Stolz geschwellten Berichte über den erwarteten reichen Ernteertrag in den Ver. Staaten im engeren Sinne bringt eine Kunde aus dem hochnordlichen Territorium Alaska wie ein scharler Pfiffhalm. Das Jahr 1918 wird viellecht für Alaska das schlimmste in seiner Geschichte werden, was die Ernährungsverhältnisse anbelangt.

Man höre nur, was ein Korrespondent aus Seward über die Lage berichtet:

Alaska geht schwerer Not, möglicherweise einer Hungersnot entgegen, wenn die Wetter-Verhältnisse, wie sie nahe Mitte Juni herrschten, auch nur noch zehn Tage anhalten. Vor ein paar Jahren wären die Folgen derartiger Witterung nicht ganz so schlimm gewesen, wie sie es heute sein müssen. Denn damals trieb das Volk hier noch Jagd wie feinen Landbau und verschaffte sich lange im Voraus mit Produkten aus den „Staaten“ so reichlich wie möglich. Aber heute hat sie ein großer Teil der alaskatischen Bevölkerung, viellecht sogar der größere, zum ersten Male darauf gerechnet, ihren Nahrungsbedarf, soweit er aus dem Boden kommt, selber zu gewinnen. Daher hatten sie meistens keine Vorräte für die Einfuhr von Nahrung getroffen, wie sie früher stets getan. Dagegen hatten sie sich vielfach mit landwirtschaftlichen Ausstattungen versehen.

Und daran hätten sie auch ganz klug getan, wenn eben das Wetter ein normales gewesen wäre. Aber hierin erlitten sie eine unvorhergesehene und schwere Enttäuschung. Ein auch für Alaska ganz abnormales kaltes Wetter hat das Anpflanzen furchbar lange verzögert und nachher die Gewächse größtenteils zerstört.

Eine halbwegs anfängliche Ernte mögen noch die Erbsen, Rüben und die ziemlich winterfesten Erd-Kohlstrüben bringen. Aber sie werden wahrheitsgemäß die einzigen glimpflichen Ausnahmen in einer höchst traurigen Winterernte bilden. Grünen Salat und noch viele andere Produkte gibt es gar nicht. Zwiebeln und Knoblauch stehen auf der ganzen Halbinsel Kenai höchstens einen halben Zoll über dem Boden, während sie unter normalen Verhältnissen jetzt allgemein in Alaska auf der Tafel wären.

Ich bin nur auf der genannten Halbinsel und südlich und östlich von da herumgekommen. Aber weiter nördlich ist zugestandenemagen alles verloren! Und nicht viel besser ist es im ganzen Territorium mit Ausnahme einer kleinen Zone im äußersten Süden. Mindestens 90 Prozent der Bevölkerung sind verhungert. Kein Krauttopf ist in ganz Alaska in dieser Saison wachsen, ausgenommen wenn er im Treibhaus gezogen werden sollte. Regionen, welche 22 Stunden Tageslicht genießen können, haben in fünf Wochen noch keine 40 Stunden Sonnenschein gehabt. Daher wird das Eis nicht von den Seen weggehen und bildet sich über Nacht noch in der Klippe.

Noch kann da und dort einiges gerettet werden — aber es ist die allerhöchste Zeit, daß noch einige gute Tage kommen, wie sie eines alaskatischen Frühsohmers würdig sind.

Sollte der Frostflag der Ernte ein so vollständiger werden, wie viele befürchten, so wird es in allen Fällen schwer und in vielen unmöglich sein, Nahrungsmittel aus den Ver. Staaten zu erhalten, besonders da wir verhältnismäßig wenige Alaskaner genug bares Geld haben, da sie fast alles in Verbesserungen und in landwirtschaftlicher Ausstattung anlegen. Nun gar von Kanada etwas zu kriegen, davon ist erst recht nicht zu denken. In beiden Fällen ist natürlich der Krieg herein. Alaskaner aber, die Geld genug haben, um von fremden Händlern zu kaufen, müssen geradezu Sperrenpreise bezahlen, die teilweise um 600 Prozent gestiegen sind.

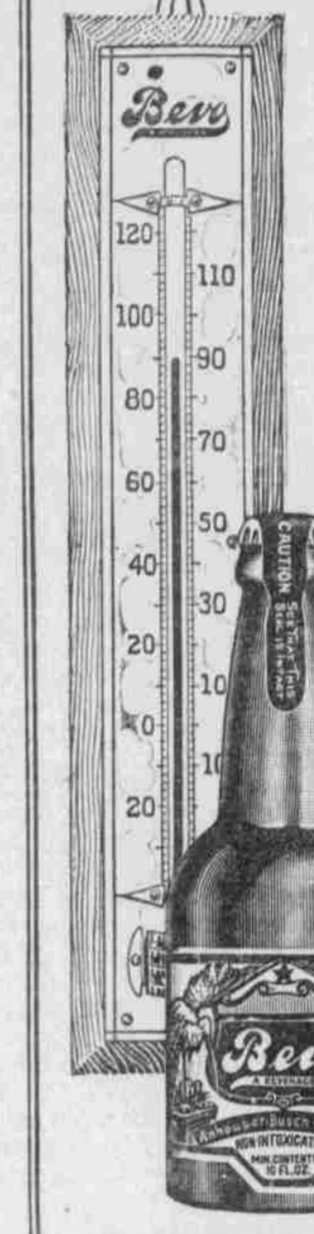
Dazu kommen noch die jämmerlichen Transport-Verhältnisse. Alle alaskafahrenden Schiffe heißen tatsächlich unter einer Bewolkung. Alles werden die Sendungen begunstigt, welche den Schiffen das meiste einbringen, — aber selbst Einmachezeiten, Bergbau-Gesellschaften und andere Kunden müssen sich häufig sehr lange Verzögerungen gefallen lassen. Glücklicherweise, welche sich durch Jagd einiges Fleisch beschaffen können, und mit der Durchführung der betreffenden Gesetze wird man es wohl nicht allzu scharf nehmen.

Wie sich das Jahr 1918 auch gestalten mag: Die Alaskaner werden wohl noch lange an dasfelde denken! — Malin's A.: „Freund Red hat seine Pneumonia immer am besten geküßt.“ B.: „Ja, er ist ein Meister im — Pumpen.“

— Moderne Liebeserklärung. — Sportsmann (bei einer Liebeserklärung): Mein Fräulein, mein Herz brennt für Sie wie Benzol!



Hot Weather Notice



Good news for the thirsty! Here's a beverage that not only will taste good while you are drinking it, but that will leave the mouth tasting as fresh as a May morning. One, too, that has that very desirable quality of having no heating after-effects.

As a between-meals drink it has the happy faculty of always reaching that dry spot that needs irrigation. With meals, it is an ideal beverage. Not only does its flavor make it go perfectly with food, but its tang adds zest to your enjoyment of a meal—hot or cold.

Serve Bevo cold—right off the ice—lukewarm Bevo is not palatable.

Bevo—the all-year-'round soft drink



Bevo is sold in bottles only, and is bottled exclusively by ANHEUSER-BUSCH—ST. LOUIS. Paxton & Gallagher Co. Wholesale Dealers OMAHA, NEB.

Beifall für Leitung des Manawa Parks!

Der Leiter des Manawa Parks, Herr C. E. Palm, ist sehr befriedigt über das günstige Kommen, das über die Leitung des Parks in diesem Sommer und ganz besonders des Laftische Tanzpavillons abgegeben wird. Ein Erwerbtänger ist stets auf den Tanzboden, der nicht nur die neuesten und schönsten Tänze lehrt, sondern der auch, und zwar freundlich, aber mit aller Entschiedenheit, gegen unpassendes Verhalten irgend welcher Tänzer auftritt. Die Folge ist, daß fast nie unangenehme Zwischenfälle zu verzeichnen sind und daß zahlreiche Zuschauer den Tanzboden und der Leitung des Tanzens Anerkennung nicht vorenthalten können.

Marktberichte.

Omaha, Neb., 4. August. Hühner — Zufuhr 8300; 10—15c höher. Durchschnittpreis 15.10—15.60. Schafe — Zufuhr keine. Geflügel Preis 16.00. Schweine — Zufuhr 250; Markt heute fest, für die Woche fest. Geflügel Preis 1.00 niedriger, andere Feders 75—78c niedriger, andere mehr. St. Joseph Marktbericht. St. Joseph, Mo., 4. Aug. Hühner — Zufuhr 400. Schweine — Zufuhr 500; Markt allgemein fest. Hühner Preis 16.15. Durchschnittpreis 14.30—15.50. Schafe — Zufuhr keine. Chicago Marktbericht. Chicago, Ill., 4. Aug. Hühner — Zufuhr 1500; Markt langsam, schwach, fest bis \$1.00 niedriger gegen die Vorwoche. Schweine — Zufuhr 8000; Markt stark bis 10c höher. Hühner Preis 16.15. Durchschnittpreis 15.30—16.30. Schafe — Zufuhr 3000; Markt schwach. Kansas City Marktbericht. Kansas City, 4. August. Hühner — Zufuhr 100. Schweine — Zufuhr 500; Markt langsam, fest. Hühner Preis 16.00.

DIE DEUTSCHE DRUCKEREI

Alle Art Druckerei in Deutsch zu den möglichsten Preisen. Vort und Guch freie Kostenaufschläge machen. National Printing Company. National Building. Ecke 12. und Cornen Streets.

Oefen, Heizer, Furnaces und Dampfkessel

Reparaturen und Borräte für. Omaha Stove Repair Works 1206-8 Douglas Phone Tyler 20

Günstige Gelegenheit

North American Life Insurance Co. Omaha, Nebraska. Stellungungen offen für erstklassige Agenten Bee Gebäude, Omaha

Table with 4 columns: Commodity, Price Range, and Market Status. Includes entries for Hühner, Schweine, and Schafe with various price points and market conditions.